Musikalische Streifzüge durch Berlin.

Im Jahre des großen Völkerringens. — Vieles ist anders geworden. — Die Pflege der deutschen Klassiker. — Konzerte und Opern. — Geschmacksänderung in der leichten Musik.

[illegible]

Die Berliner Concertsäle [illegible] ein [illegible] Tätigkeit [illegible] Kriegsjahr [illegible] Kriegsmaßnahme betrachten. Die Quantität wird aber durch die Qualität reichlich aufgewogen: die Philharmoniker spielen schöner, Nikisch's Darstellungskunst ist durchgeistigter denn je. — Nicht ganz so auf der Höhe stehen die Konzerte der Königlichen Kapelle. Richard Strauß ist zwar ein bedeutender Künstler und Dirigent, dennoch läßt es sich nicht übersehen, besser gesagt, überhören, daß hier eine Körperschaft am Musizieren ist, die durch die Frohnarbeit des täglichen Operndienstes jenen Grad von Frische und Tonqualität entbehrt, der zu Leistungen von höchster Vollkommenheit unbedingt erforderlich ist. Daß trotzdem manchmal ganz überwältigend schöne Aufführungen zustande kommen, ist ausschließlich Strauß' Verdienst. — Ziemlich übel ist das Blüthner-Orchester dran, das von allen Berliner Orchestervereinigungen am meisten aus jungen Kräften zusammengesetzt ist und infolgedessen am stärksten unter dem Krieg zu leiden hat. Für eingezogene Musiker heutzutage entsprechenden Ersatz zu finden, ist fast unmöglich, — dies wohl der Hauptgrund für die in manchen Instrumentengruppen recht bedenkliche Zusammenstellung des Orchesters. Die großen Symphonie-Konzerte stehen nach wie vor unter Leitung von Siegmund von Hausegger; — der ständige Dirigent des Orchesters, Paul Scheinpflug, ist jedoch in Rußland kriegsgefangen, demzufolge sind die übrigen Konzerte den verschiedensten hiesigen und auswärtigen Konzert- wie Operndirigenten anvertraut, nicht immer zum Vortheil der Darbietungen.

Der Vollständigkeit halber seien auch die Konzerte des Philharmonischen Chores unter Siegfried Ochs, sowie die des Königlichen Hof- und Domchores unter Hugo Rüdel angeführt, — beide stehen nach wie vor unter den Berliner Chorveranstaltungen an erster Stelle. — Die Kammermusik kommt auch in heutigen Zeiten zu ihrem Recht, wenn auch nicht in dem Maße, wie früher; — die Hauptvertreter auf diesem Gebiet sind die verbenen einheimischen Vereinigungen, das Klingler- und Heß-Quartett. Das Wiener Rosé-Quartett, sowie das Böhmische Streichquartett sahen wir mit Freude wieder: es sind gute alte Bekannte. Letztere eröffneten ihr diesjähriges Konzert mit den Haydn'schen Variationen über das Kaiserlied. Böhmen und österreichische Volkshymne . . . Tempora mutantur! - Nicht unerwähnt möchte ich ein äußerst gelungenes Kammermusikkonzert Sam Frankos lassen, in dem er uns wieder hauptsächlich alte und selten gehörte Musik bot. Als Bratschenspieler sucht Franko seinesgleichen, was um so höher zu bewerthen ist, als dieses Instrument von Virtuosen sehr stiefmütterlich behandelt wird und im Konzertsaal als Soloinstrument äußerst selten erscheint.

Zu wohlthätigen Zwecken wird natürlich in Berlin ausgiebig musizirt. Da es [illegible] Kriegsjahr [illegible] Kriegsmaßnahme betrachten. Die Quantität wird aber durch die Qualität reichlich aufgewogen: die Philharmoniker spielen schöner, Nikisch's Darstellungskunst ist durchgeistigter denn je. — Nicht ganz so auf der Höhe stehen die Konzerte der Königlichen Kapelle. Richard Strauß ist zwar ein bedeutender Künstler und Dirigent, dennoch läßt es sich nicht übersehen, besser gesagt, überhören, daß hier eine Körperschaft am Musizieren ist, die durch die Frohnarbeit des täglichen Operndienstes jenen Grad von Frische und Tonqualität entbehrt, der zu Leistungen von höchster Vollkommenheit unbedingt erforderlich ist. Daß trotzdem manchmal ganz überwältigend schöne Aufführungen zustande kommen, ist ausschließlich Strauß' Verdienst. — Ziemlich übel ist das Blüthner-Orchester dran, das von allen Berliner Orchestervereinigungen am meisten aus jungen Kräften zusammengesetzt ist und infolgedessen am stärksten unter dem Krieg zu leiden hat. Für eingezogene Musiker heutzutage entsprechenden Ersatz zu finden, ist fast unmöglich, — dies wohl der Hauptgrund für die in manchen Instrumentengruppen recht bedenkliche Zusammenstellung des Orchesters. Die großen Symphonie-Konzerte stehen nach wie vor unter Leitung von Siegmund von Hausegger; — der ständige Dirigent des Orchesters, Paul Scheinpflug, ist jedoch in Rußland kriegsgefangen, demzufolge sind die übrigen Konzerte den verschiedensten hiesigen und auswärtigen Konzert- wie Operndirigenten anvertraut, nicht immer zum Vortheil der Darbietungen.

Der Vollständigkeit halber seien auch die Konzerte des Philharmonischen Chores unter Siegfried Ochs, sowie die des Königlichen Hof- und Domchores unter Hugo Rüdel angeführt, — beide stehen nach wie vor unter den Berliner Chorveranstaltungen an erster Stelle. — Die Kammermusik kommt auch in heutigen Zeiten zu ihrem Recht, wenn auch nicht in dem Maße, wie früher; — die Hauptvertreter auf diesem Gebiet sind die verbenen einheimischen Vereinigungen, das Klingler- und Heß-Quartett. Das Wiener Rosé-Quartett, sowie das Böhmische Streichquartett sahen wir mit Freude wieder: es sind gute alte Bekannte. Letztere eröffneten ihr diesjähriges Konzert mit den Haydn'schen Variationen über das Kaiserlied. Böhmen und österreichische Volkshymne . . . Tempora mutantur! - Nicht unerwähnt möchte ich ein äußerst gelungenes Kammermusikkonzert Sam Frankos lassen, in dem er uns wieder hauptsächlich alte und selten gehörte Musik bot. Als Bratschenspieler sucht Franko seinesgleichen, was um so höher zu bewerthen ist, als dieses Instrument von Virtuosen sehr stiefmütterlich behandelt wird und im Konzertsaal als Soloinstrument äußerst selten erscheint.

Zu wohlthätigen Zwecken wird natürlich in Berlin ausgiebig musizirt. Da es

Die Pariser Lebewelt im Kriege

Die Drückeberger in Civil und Uniform. — „Heiliger Egoismus". — Die Kritik am Champagnertisch.

[illegible]

Wie sieht es jetzt aus? Wie ist es um die Pariser Lebewelt bestellt? Wie verhalten sich die Drückeberger in Civil und Uniform? Wie verhalten sich die Frauen? Wie verhalten sich die Kritiker? Wie verhalten sich die Dichter? Wie verhalten sich die Maler? Wie verhalten sich die Bildhauer? Wie verhalten sich die Musiker? Wie verhalten sich die Sänger? Wie verhalten sich die Tänzer? Wie verhalten sich die Schauspieler? Wie verhalten sich die Schriftsteller? Wie verhalten sich die Journalisten? Wie verhalten sich die Redakteure? Wie verhalten sich die Verleger? Wie verhalten sich die Buchhändler? Wie verhalten sich die Bankiers? Wie verhalten sich die Börsianer? Wie verhalten sich die Spekulanten? Wie verhalten sich die Wucherer? Wie verhalten sich die Schieber? Wie verhalten sich die Lieferanten? Wie verhalten sich die Kriegslieferanten? Wie verhalten sich die Kriegsgewinnler? Wie verhalten sich die Kriegsverlängerer? Wie verhalten sich die Kriegshetzer? Wie verhalten sich die Kriegsverbrecher? Wie verhalten sich die Menschen überhaupt? Wie verhalten sich die Menschen überhaupt? Wie verhalten sich die Menschen überhaupt